

Franzburger Südbahn 1985 – Ersatz für den liegengebliebenen 172er

Und so konnte ich mich heute ganz beschwingt in die Mitte der 80er Jahre an die KBS950 begeben. 😊

Anfang Juli vor 25 Jahren. Der Lehrling aus der Aufsicht kommt ganz verschwitzt zum Stellwerk gerannt: "I - i - i - i - ch -(prust) soll Bescheid - (prust, schnauf) sagen, ... (tief Luft holen) der 172er ist wieder mal liegengeblieben!" Na prima! Was nun? Wieder der Lehrling: "Wir haben doch die Hundertzwo aus dem Plattenwerk in Ribnitz noch hier. - Und auf dem Ladegleis stehen die alten Einheitsbüchsen aus Heringsdorf." Alle gucken sich an. Der FDL gibt nun doch die Einfahrt für den P19132 noch nicht frei. "Los Peter, rüber auf die Hundertzwo, die Büchsen holen und dann machst Du heute den 17197! Noch fragen? - Nöö?! - Gut."



Da steht sie, die Hundertzwo.



Am "Bahnsteig" der Südbahn wartet nun der Triebwagensatz auf den E417 Züssow - Wismar und die Abfahrt. Der 17197 ist schon eingelaufen und fährt 17.58 Uhr wieder zurück nach Barth.



Ein lallende und tor kelnde Meute junger Männer kommt aus der Mitropa gestolpert und hangelt sich unter großen Anstrengungen zur Plattform der alten Einheitswagen hoch. "Mööönsch, de Fagentaxe is avers wat grot worden ..." 🤪



Und dann geht's los - mit Hupen an jedem Weidezaun. 😊



Laut polternd rollt die 102 mit ihren Donnerbüchsen in die Weiten des pommerschen Lands, ab in die Abendsonne ...



Neuseehagen, welch großer Name für diese Station. Nun ja, früher, ja früher, da war hier ein Knotenpunkt. Die Strecke nach Franzburg ging hier ab. Heute findest man hier nur noch einen bescheidenen Gleisrest, auf dem eine 106 samt Arbeitszug nach getaner Arbeit unsere Kreuzung abwartet und dann nach Barth zurückschaukelt.



Bereits in Neuseehagen stand die Sonne recht tief und in den verkrauteten Gleisen wird es immer schwieriger, die Gleise noch auszumachen. In Semlow gibt's noch einen kurzen Gruß an den Mann des ausfahrenden Ng, aber - irgendwie - hmm, wollte er mir was sagen? Ein kurzer Kontrollgang um die Lok - hmm, kein Licht an, hatte ich das vergessen? Okay, wieder rauf auf die Lok und "Klack" - Licht an. Nochmal gucken - oh nöö! Kein Licht. Was fahr'n die denn für Kisten in der Plattenbude Ribnitz?! "Kann weiter gehen?!", fragt der Zugführer. "Ja, ja...".



Und so entschwinden wir in der Abendsonne gen Tribsees.



Mann, Mann, ist das 'ne Schaukelei. Diese Gleise und darauf diese Lok. Die 102 sind nicht gerade die ruhigen Streckenläufer. Da lob ich mir doch eher das richtige Schaukelpferd - die 110.



DAS ist doch mal Nebenbahnromantik!



Und rüber, über den "Tribseeser Viadukt". Aber, was - machen - die denn da? Die Suffbrüder aus der Mitropa in Velgast - jetzt kot... die alle im Kollektiv vom Wagen in die Trebel. Okay, immer noch besser als in die Wagen. Und die Trapo haben die hier in Tribsees eh nicht zu fürchten.



Endlich - Tribsees ist erreicht.



So, halb sieben. Abkuppeln und rum um den Zug. In drei Minuten soll's wieder zurück gehen. Klaus, der Zugführer, hat ordentlich zu tun, die Suffbrüder aus dem Zug zu bekommen. Der erste hat sich gerade mit der Höhe des Tritt's verschätzt und liegt nun der Nase lang auf dem staubigen Bahnsteig. Johlendes Gelächter, einmal unterhaken und schon geht's nach Hause. Die Uhr zeigt 18.33 Uhr, schon 1 Minute plus. Schnell noch 'ne Bremsprobe und dann geht's los.